

Tour vom 25.06.2025



So sah die Ankündigung zu unserer diesjährigen 7. Tour „Bewegt Älter werden“ in der Samstagsausgabe der WAZ vom 21.06.2025 aus. Trotz angekündigter höherer sommerlicher Temperaturen sind insgesamt 29 motivierte Radsportlerinnen und Radsportler mit und ohne Motorunterstützung dem Aufruf zur gemeinsamen Tour gefolgt. Besonders erfreulich war, dass auch etliche neue Radfahrer mit dabei waren und sich anerkennenswert engagiert haben. Schnell fühlten sie sich in der Sportgruppe aufgenommen. Angesichts der höheren Temperaturen hatten wir das Glück, dass ein angenehmer Wind dafür sorgte, dass die Hitze gut auszuhalten war.

Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden des RTC Mülheim, Manfred Krister, gab es eine Sicherheitsbelehrung, die sicherstellen sollte, dass Abstände eingehalten wurden, dass Warnhinweise und Richtungsangaben durchgegeben wurden, dass keine größeren Lücken in der Fahrradreihe entstanden. Die Einhaltung dieser Regeln und die Rücksichtnahme im Verkehr ist unumgänglich für das sichere Fahren und das Verkehrsgeschehen mit anderen Verkehrsteilnehmern.

Dieses Verhalten hat sich nicht nur an den engen, durch üppigen Grünwuchs noch schmalere Wege am Rotbach sehr bewährt. Besondere Anerkennung verdienen da diejenigen, die erstmalig mitgefahren sind. Auch nach einer längeren Strecke, wenn die Kondition ein bisschen nachlässt, ist das Sicherheitsverhalten besonders wichtig.

Die geplante Tour mit vielen flachen Strecken und längeren Walddurchfahrten, am Rotbach entlang war ideal für das extreme Wetter. Sonnenschutzmittel, Trinkmittel, genügend Trinkpausen und die angekündigte längere Pause in Stadtzentrum von Dinslaken waren besonders wichtig. Wie

immer waren alle bester Laune und freuten sich auf die sportliche Aktivität.

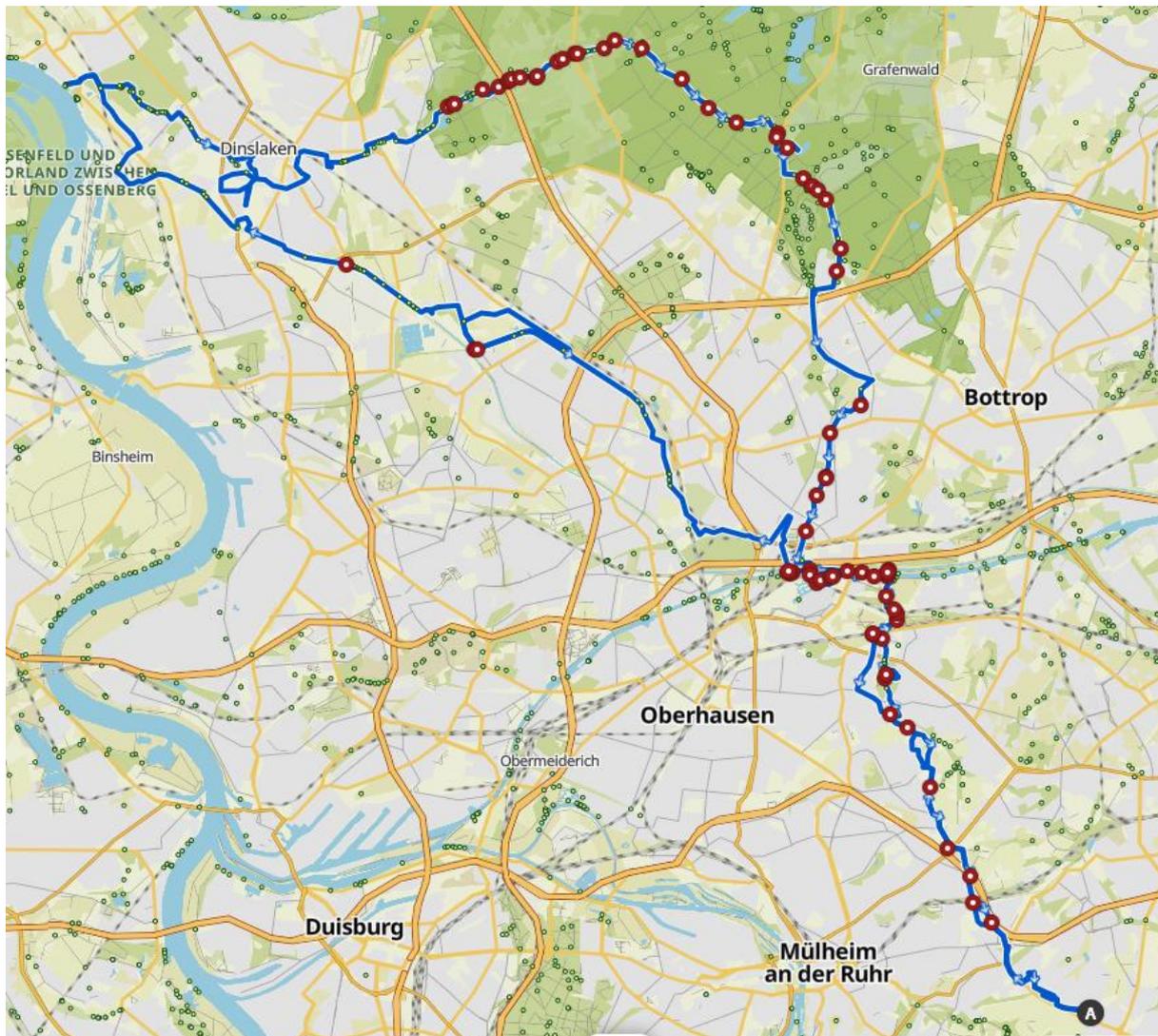
Mittwochstouren 2025 (Bewegt Älter werden)

| | | | | | | |
|------------|--------|--------|------|------------|-------|---------------------------------|
| 26.06.2025 | 10.00h | 16.00h | SpPl | Wenderfeld | MK/WP | Rotbach, Dinslaken, Grafenmühle |
|------------|--------|--------|------|------------|-------|---------------------------------|



Aufgrund der großen Anzahl der TeilnehmerInnen wurden zwei Gruppen gebildet, die erste Gruppe führte Manfred Krister, die zweite Wolfgang Pick. In jeder Gruppe gab es einen erfahrenen Fahrer, der am Ende der Gruppe fuhr und mit dem jeweiligen Scout dafür sorgte, dass das Fahrerfeld zusammenblieb und keiner an Ampeln und Überfahrten verloren ging. Wichtig ist auch, dass bei technischen Schwierigkeiten die Gruppe schnell reagiert, anhält, sicher in Warteposition verweilt, bei Pannen gemeinsame Hilfe leistet. Die Gruppe 1 startete vor der zweiten Gruppe mit einem

Vorsprung von ca. 10 Minuten. Beide Gruppe führen nahezu die gleiche Strecke. Eine Vortour stellte sicher, dass die Tourführung dem neuesten Stand entsprach. Nicht selten gibt es nicht früh genug angekündigte Baustellen oder Sperrungen auf den Wegen und korrekt ausgeschilderte Umleitungsstrecken. Eine sichere Tour muss gut vorbereitet sein.



Von Wenderfeld ging es dann los in Richtung NW, am Hexbach und am Leppkesmühlenbach entlang. Wir passierten die Ripshorster Gärten und Haus Ripshorst, fuhren über die Ripshorstbrücke auf die andere Seite vom Rhein-Herne-Kanal, bewegten uns dann zwischen Rhein-Herne-Kanal und Emscher Richtung Westen. Wir fuhren am Förderturm der Zeche Sterkrade vorbei und dann an der Emscher entlang bis zur neu gestalteten Emschermündung. Die neue Auenfläche rund um die Emscher wird von drei kleineren Flussläufen durchlaufen. Flora und Fauna können sich in der erweiterten Aue entfalten, ein neues Naherholungsgebiet entsteht und der Hochwasserschutz ist bei den vielen Erdbewegungen intensiv bedacht worden. Um die Emschermündung verlegen zu können, wurden täglich 4000 Kubikmeter an Erde bewegt, 1,3 Millionen Kubikmeter wurden insgesamt bewegt. Die neue Aue ist rund 20 ha groß.

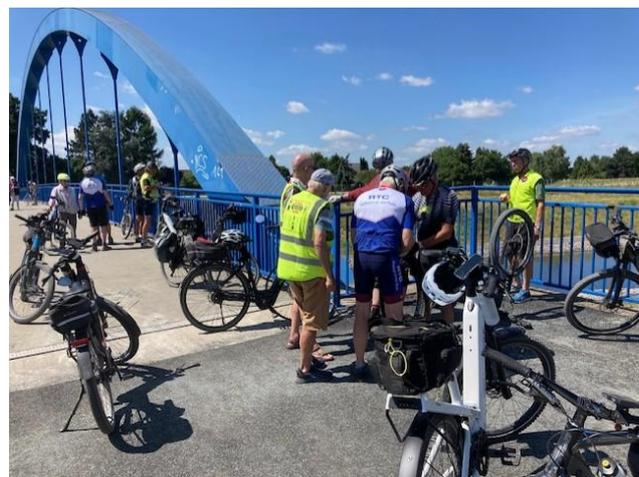
Die Gruppe 1 mit Tourenguide Manfred fuhr mit Unterstützung von Erwin als letzten Mann immer direkt an der Emscher entlang bis zur großen neugestalteten Emschermündung. Auf dem Weg trafen sie auf eine große Fahrradgruppe aus Kassel, die von einem Quartier in Essen auch diesen Kurs gewählt hatten. Im Bereich des neuen Mündungsarms besuchte die Gruppe den Hof Emschermündung, einer Gastronomie- und einen Informationspunkt, vergleichbar mit dem Haus Ripshorst. Leider war die Anlage noch bis 14.00 Uhr geschlossen.



Eine Umleitung führte zur Rotbachmündung, die einige aus der Gruppe, die noch nicht hier gewesen waren, zu Fuß erkundeten.



In der Gruppe 2 passierte es auf der Brücke kurz vor der renaturierten Emschermündung in den Rhein, fast am äußersten Punkt unserer Tour gab es plötzlich eine Reifenpanne, die mit etlichem Aufwand zu beheben war. Die Bilder zeigen, dass etliche Helfer mit dabei waren und nach etwa 30 Minuten die nicht unaufwändige Reparatur erledigt werden konnte.



An der Emschermündung wurde die Reifenpanne behoben.



Emschermündung mit stillgelegtem Kraftwerk Voerde im Hintergrund



Emschermündung in den Rhein

Im Hintergrund war das im Jahre 2017 stillgelegte Steinkohlekraftwerk Voerde gut zu sehen, dessen Kühlturm mit einer Höhe von 165 Metern und einer Masse von 25 000 Tonnen 2023 gesprengt wurde.

Weiter ging es etwa 3,5 km Luftlinie entfernt zur Rotbachmündung.



Rotbach kurz vor der Mündung in den Rhein
Steg zur Rotbachmündung



Der Rhein in Höhe der
Mündung des Rotbachs

Auf dem Rückweg ging es auf dem Rotbachradweg zum Rathausplatz in Dinslaken, wo die Gruppe 1 eine dreiviertelstündige Pause bei Kuchen, Eis und Getränken machte. Als man gerade aufbrechen wollte, kam die zweite Gruppe zeitverzögert, an diesen Treffpunkt. Leider hatte ein Teilnehmer einen Platten am Hinterrad gehabt. In der idyllischen Innenstadt mit Eiscafé, Café, Bäckerei und Imbiss machte auch die Gruppe 2 40 Minuten lang eine ausgedehnte Pause.

Über Hiesfeld führte der Rotbachradweg die Gruppen zum Rotbachsee und dann weiter zur alten Ausflugsstätte Hüsken-Schröer, die leider ihren Betrieb, vermutlich u.a. aufgrund der Coronazeit, eingestellt hat. Durch den Wald führte der Weg weiter zur Grafenmühle. Am Anglerteich machte die Gruppe 1 noch mal eine kurze Rast, wobei man sich Zeit nahm für ein kühles Getränk und der eine oder andere für ein Fischbrötchen. Von der Rotbachmündung bis zur Grafenmühle war die Fahrt trotz der Temperaturen von 30 Grad sehr angenehmen. Die Strecke war schattig und der Fahrtwind ließ die Hitze nicht so empfinden.

Die Gruppe 2 hat auf die Pause am Anglerteich zugunsten einer kleinen Trinkpause verzichtet, da sie ja das Tourenziel in der angegebenen Zeit 16.00 Uhr erreichen wollten.

Vorbei an der beeindruckend 184 m hohen Halde Haniel und den Förderanlagen der Zeche Prosper Haniel ging es dann in Richtung Fuhlenbrock auf den Bahntrassenradweg Jacobi-Trasse. Wir fuhren vorbei am Gartendom im Olga-Park in Oberhausen Richtung Emscher und Rhein-Herne-Kanal, Haus Ripshorst Richtung Wenderfeld.

Die Fahrt verlief ohne Zwischenfälle auch dank der rücksichtsvollen, disziplinierten und kameradschaftlichen Fahrweise aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch die meisten anderen Verkehrsteilnehmern sind zu loben. Häufig wurde gehalten, damit die Gruppen die Straße überqueren konnte. Der Verzicht auf das Klingeln und der Rückgriff auf freundliche Zurufe wurde sehr häufig mit besonderer Freundlichkeit und netten Gesten belohnt.

Zeitlich sind wir natürlich durch die vielen Trinkpausen etwas länger gefahren, haben aber die angesagte Durchschnittsgeschwindigkeit von 17 km/h ziemlich genau eingehalten. Alle sind wohlbehalten und bestgelaunt angekommen. Die Anstrengung für diese Tour war für die ca. 65 km schon ganz ordentlich. Jeder fuhr mit einem guten Gefühl und in der Überzeugung, sich sportlich sehr aktiv betätigt zu haben, nach Hause.

(Text: Wolf Pick mit Ergänzungen zur Gruppe 1 von Manfred Krister, Bilder: Wolf Pick, Edith Rodriguez)

